

Erfahrungsbericht – WS 2015/2016

Universidad de Deusto – San Sebastian

Im Rahmen meines Studiums an der Viadrina (IBWL) verbrachte ich das Wintersemester 2015/2016 in Donostia-San Sebastian, Spanien, an der Universidad de Deusto.

Anreise/Rückreise

Die bequemste Art der Anreise ist es nach Bilbao zu fliegen und von dort den Bus nach San Sebastian zu nehmen. Der Bus fährt alle halbe Stunde vom Flughafen in Bilbao nach San Sebastian und man ist etwa eine Stunde unterwegs. Da ich meinen Flug relativ spät gebucht hatte, war dieser leider relativ teuer. Auf meiner Rückreise bin ich dann viel günstiger davongekommen, mit einem Flug von Madrid nach Berlin. Zum Flughafen in Madrid bin ich aus San Sebastian mit dem Zug gekommen.

Vorbereitung

Da ich vor meinem Auslandsaufenthalt kein spanisch sprechen konnte, habe ich vor Beginn des Semesters das Angebot eines Spanisch-Intensivkurses an der Deusto in Anspruch genommen. Diesen Kurs würde ich jedem empfehlen, da man hier nicht nur gut die Sprache lernt, sondern auch die ersten Kontakte knüpft und eine gute Eingewöhnungsphase hat. Es wird für jedes Niveau ein Kurs angeboten. Während des Kurses wohnt man mit allen Teilnehmern/Austauschstudenenten in einem Hostel.

Auch die Einführungswoche an der Universität ist sinnvoll zu besuchen. Hier bekommt man allgemeine Informationen über den Verlauf des Semesters, es wird einem der Campus gezeigt sowie auch die Stadt und man kommt spätestens hier in Kontakt mit anderen Erasmus-Studenten.

Unterkunft

Ich kann jedem empfehlen früher als Semesterbeginn nach San Sebastian zu kommen und sich vor Ort eine Unterkunft zu suchen. Es ist einfach viel bequemer und man kann mit Leuten in eine WG ziehen, die man kennengelernt hat und man hat die Möglichkeit zu Wohnungsbesichtigungen zu gehen. Ich würde von den Unterkünften auf dem Campus abraten, da diese viel zu teuer sind. Außerdem gibt es noch einen Service von der Uni aus, die einem eine Unterkunft organisieren, wo man etwa 350-400€ zahlt, jedoch das Risiko besteht in Uni-Nähe untergebracht zu werden und dann nicht gerade zentral wohnt.

Man kann Glück haben und eine Unterkunft unter 300€ finden, dies ist jedoch eher eine Ausnahme. Man sollte mit Mietkosten von 300-350€ pro Monat rechnen, wenn man selber sucht.

Ich habe 320€ pro Monat für mein Zimmer in einer 4er WG bezahlt, welches ziemlich klein und spärlich eingerichtet war. Ich hatte ein kleines Fenster zum überdachten Innenhof. Der Vorteil war, die Wohnung war gerade neu renoviert worden und wir hatten eine neue Einrichtung.

Studium an der Gasthochschule

Die Universidad de Deusto ist eine Privatuniversität mit etwa 1.800 Studenten und hat verhältnismäßig viele Austauschstudenten. Die Ausstattung ist sehr modern und man hat im Prinzip alles was man braucht: Es gibt eine Bibliothek, eine (für meinen Geschmack überbezahlte) Mensa, eine Cafeteria und ein Druck/Kopiercenter.

Ich habe an der Universidad de Deusto drei Kurse auf englisch gewählt. Es herrscht generelle Anwesenheitspflicht und das System ist sehr verschult, was heißt Hausaufgaben, Vorträge und mündliche Mitarbeit zählen hier zum Alltag. Man sitzt in Klassenräumen mit (normalerweise) nicht mehr als 30 Studenten, wobei die meisten davon Erasmus Studenten sind.

Meine Kurse hießen: Human Resource Management, Management Skills Development und Entrepreneurship. Alle drei Kurse waren relativ einfach, wobei Human Resource Management zum Teil arbeitsaufwendig war, wenn man eine gute Note wollte. Alle drei Kurse wurden mir von der Viadrina für die

Modulgruppe „The Management Process“ angerechnet. Sogar den Spanisch-Intensivkurs konnte ich mir anrechnen lassen als „Soft Skills“.

Während des Semesters wurden auch noch Spanisch-Sprachkurse angeboten, welche ich empfehlen würde, da man sonst im Alltag eher nur englisch spricht. Leider konnte ich selbst aber keinen machen, da dieser sich mit einem anderen Kurs überschneiden hat.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten sind in San Sebastian etwas höher als in Deutschland. Ich habe in „Gros“ gewohnt, welches als Studentenviertel gilt und 5 Minuten vom „Zurriola“ Surf-Strand entfernt liegt. Ich hatte viele Supermärkte um die Ecke zum Beispiel Lidl, der einer der günstigen war und ein gutes Angebot hatte. Wenn man essen gehen will, zahlt man in etwa den gleichen Preis wie auch in Deutschland.

Jeden Donnerstag gibt es in „Gros“ eine Veranstaltung, wo die traditionellen Tapas (im Baskenland „Pintxos“) reduziert sind. Zu dieser Veranstaltung (nennt sich „Pintxo-Pote“) kann man sich für 2€ ein „Pintxo“ aussuchen und bekommt dazu noch ein Kaltgetränk umsonst. Das Event ist ziemlich beliebt bei den Spaniern sowie auch bei den Austauschstudenten. Jeder Donnerstagabend in Gros gleicht einem kleinen Straßenfest.

Ich persönlich konnte in der Stadt alles zu Fuß erreichen und habe nur in Ausnahmefällen die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Eine einfache Fahrt mit dem Bus kostet 1,65€, jedoch kann man sich auch eine Bus-Karte an verschiedenen Standorten für 5€ kaufen, diese aufladen und bekommt dann auf jede Fahrt deutlichen Rabatt. Es lohnt sich für Leute, die nicht zentral wohnen.

Anfangs wollte ich mir ein Fahrrad kaufen, jedoch wurden vielen Kommilitonen von mir diese direkt nach der teuren Anschaffung gestohlen (vergleichbar mit der Situation in Frankfurt Oder), wovon ich dann abgeschreckt war. Wenn ihr euch eins kaufen wollt, nehmt es am besten mit zu euch in die Wohnung.

Von der Uni aus gab es fast jedes Wochenende ein Freizeitangebot wie beispielsweise wandern gehen, Paintball spielen, Kajak fahren, einen Surf Kurs oder ein Tagestrip in eine andere Stadt. Diese Aktivitäten würde ich sehr empfehlen, allerdings war ich selbst viel reisen, weshalb ich kaum Aktivitäten von der Uni mitgemacht habe.

In der Stadt selbst kann man viel Sport machen: Neben surfen gibt es eine lange Strandpromenade, wo abends und morgens viele Menschen joggen. Ich selbst habe mit ein paar Erasmus Studenten eine WhatsApp Gruppe gehabt, wo wir uns regelmäßig auf einem kleinen Fußballplatz zum Fußball spielen verabredet haben.

Fazit

Da ich viel reisen und unternehmen wollte während meiner Zeit in Spanien, hat mich persönlich die Anwesenheitspflicht an der Universität sehr genervt und auch ihr verschultes System. Man war das ganze Semester ziemlich unflexibel und ziemlich an San Sebastian gebunden. Außerdem habe ich erfahren dürfen, dass in anderen spanischen Städten, wie beispielsweise in Granada die Mieten deutlich niedriger sind als in Madrid oder San Sebastian und deshalb eine Förderung von 800€ über vier Monate (wovon ich Vorort „nur“ 670€ bekam) nicht verhältnismäßig waren. Dennoch habe ich persönlich meine Zeit in San Sebastian sehr genossen. Die Stadt ist sehr schön, mit vielen tollen Gebäuden, kleinen Gassen in der Altstadt und ihrer Natur. Neben dem Meer ist die Stadt zugleich auch noch von Bergen umgeben, was diesen Ort für mich sehr besonders gemacht hat. San Sebastian für ein Auslandssemester kann ich jedem weiterempfehlen.